

Beschluss des Gerichts vom 26. März 2021 — Paravan/EUIPO — paragon (Paragon)**(Rechtssache T-11/20)** ⁽¹⁾**(Unionsmarke – Verfallsverfahren – Rücknahme des Antrags auf Erklärung des Verfalls – Erledigung der Hauptsache)**

(2021/C 217/59)

Verfahrenssprache: Deutsch

Parteien

Klägerin: Paravan GmbH (Pfronstetten-Aichelau, Deutschland) (Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwalt I. Jung und Rechtsanwältin L. Delpy)

Beklagter: Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) (Prozessbevollmächtigte: D. Walicka)

Andere Beteiligte im Verfahren vor der Beschwerdekammer des EUIPO und Streithelferin vor dem Gericht: paragon GmbH & Co. KGaA (Delbrück, Deutschland) (Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwältin A. Wulff)

Gegenstand

Klage gegen die Entscheidung der Vierten Beschwerdekammer des EUIPO vom 29. Oktober 2019 (Sache R 28/2019-4) zu einem Verfallsverfahren zwischen der Paravan GmbH und der paragon GmbH & Co. KGaA

Tenor

1. Der Rechtsstreit ist in der Hauptsache erledigt.
2. Die Paravan GmbH und die paragon GmbH & Co. KGaA tragen ihre eigenen Kosten sowie jeweils zur Hälfte die Kosten des Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO).

⁽¹⁾ ABl. C 68 vom 2.3.2020.

Klage, eingereicht am 24. März 2021 — Minority SafePack — one million signatures for diversity in Europe/Kommission**(Rechtssache T-158/21)**

(2021/C 217/60)

Verfahrenssprache: Englisch

Parteien

Kläger: Citizens' Committee of the European Citizens' Initiative „Minority SafePack — one million signatures for diversity in Europe“ (Cîrța, Rumänien) (Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt T. Hieber)

Beklagte: Europäische Kommission

Anträge

Der Kläger beantragt,

- die Mitteilung C(2021)171 final der Kommunikation vom 14. Januar 2021 über die Europäische Bürgerinitiative „Minority SafePack — one million signatures for diversity in Europe“ für nichtig zu erklären;
- der Kommission die Kosten aufzuerlegen;

Klagegründe und wesentliche Argumente

Die Klage wird auf die zwei folgenden Gründe gestützt:

1. Die Europäische Kommission habe gegen ihre Begründungspflicht gemäß Art. 296 Abs. 2 AEUV verstoßen.
2. Die Europäische Kommission habe einen offenkundigen Beurteilungsfehler begangen, indem sie sich nach der Einreichung der erfolgreichen Europäischen Bürgerinitiative „Minority SafePack — one million signatures for diversity in Europe“ geweigert habe, einen Gesetzgebungsvorschlag anzunehmen.

Klage, eingereicht am 30. März 2021 — Magnetec/EUIPO (Lichtblau)**(Rechtssache T-168/21)**

(2021/C 217/61)

*Verfahrenssprache: Deutsch***Parteien**

Klägerin: Magnetec GmbH (Langensfeld, Deutschland) (Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte M. Kloth, R. Briske und D. Habel)

Beklagter: Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO)

Angaben zum Verfahren vor dem EUIPO

Streitige Marke: Anmeldung der Unionsfarbmarke (Lichtblau) — Anmeldung Nr. 18 022 608

Angefochtene Entscheidung: Entscheidung der Vierten Beschwerdekammer des EUIPO vom 18. Januar 2021 in der Sache R 217/2020-4

Anträge

Die Klägerin beantragt,

- die angefochtene Entscheidung aufzuheben;
- dem EUIPO die Kosten einschließlich der im Lauf des Beschwerdeverfahrens angefallenen Kosten aufzuerlegen.

Angeführte Klagegründe

- Verletzung von Art. 49 Abs. 1 i.V.m. Art. 33 der Verordnung (EU) 2017/1001 des Europäischen Parlaments und des Rates;
- Verletzung von Art. 7 Abs. 1 Buchst. b der Verordnung (EU) 2017/1001 des Europäischen Parlaments und des Rates.

Klage, eingereicht am 26. März 2021 — The Smiley Company/EUIPO — SC Ha Ha Ha Production (SMILEY)**(Rechtssache T-169/21)**

(2021/C 217/62)

*Sprache der Klageschrift: Englisch***Parteien**

Klägerin: The Smiley Company SPRL (Brüssel, Belgien) (Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt B. Fontaine)